

Nützliche Insekten Teil 4 – Libellen



In Deutschland gibt es über 80 heimische Libellenarten, von denen allerdings insgesamt 48 in den verschiedenen Gefährdungskategorien der „Roten Liste der bedrohten Tiere“ aufgeführt sind, sieben davon stark.

Vor einigen Jahrzehnten gingen die Libellenbestände aufgrund von Gewässerverschmutzung, Kanalisierung, Torfabbau, zu hohem Fischbesatz bis hin zur Trockenlegung von Feuchtgebieten stark zurück. Mittlerweile erhielten Libellen einen Teil ihrer Lebensräume im Wasser und auf dem Land durch folgende Maßnahmen wieder zurück: Schaffung und Wiederherstellung naturnaher Ökosysteme wie Flussauen, Moore oder natürliche Wälder, Renaturierung von Bächen, Flüssen und Weihern, naturnahe Gestaltung von Gewässerrändern durch Heckensäume, Wälder und blütenreiche Wiesen.

Libellen kämpfen mit vielen Vorurteilen wie angriffslustig, stechfreudig und beißwütig, die jedoch auf einen Irrglauben beruhen. Libellen sind, außer für die von ihnen erbeuteten Insekten, absolut harmlos. Sie beißen und stechen nicht und sind auch nicht giftig. Die Flugkünstler sahen schon vor 150 Millionen Jahren so aus wie heute, können

bis zu 50 Stundenkilometer schnell fliegen, in vollem Flug abrupt bremsen und steigen problemlos bis auf 2000 Meter Flughöhe. Auch das Segeln von langen Strecken, rückwärts fliegen und die Beuteflugberechnung stellt für Libellen kein Problem dar. Ihr ökonomischer Flugstil ermöglicht es Libellen, unterstützt durch Luftströmungen, innerhalb weniger Tage bis zu 1000 Kilometer zurückzulegen.

Libellen sind gefräßige Verwandlungskünstler, die im Wasser und der Luft leben. Die unscheinbaren Larven leben nur im Wasser, manche Arten sogar mehrere Jahre lang. Hier fressen sie genüsslich Würmer, Kleinkrebse, Kaulquappen und andere Insektenlarven, einige auch Wasserschnecken. Bei ausgewachsenen Libellen stehen Fliegen, Mücken und Falter auf dem Speiseplan. Eine Verbindung der beiden Lebensräume Wasser und Land ist daher für das Überleben der Libelle unumgänglich.

Libellenschutz im Garten bedeutet vor allem, vorhandene Gewässer nicht zu verschmutzen und das Umfeld der Gewässer naturnah zu belassen. Auch der Verzicht auf Torf im Garten und damit der Moorzerstörung Einhalt zu gewähren, hilft Libellen beim Überleben.

Bericht: www.respektTIERmich.de

Bildquelle: wikipedia,

Blaufügelprachtlibelle vor dem Abflug